

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST

Anfrage der Abgeordneten Rosi Steinberger, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, zum Plenum am 03.03.2015

„Sanierung des Deutschen Museums

Vor dem Hintergrund von Medienberichten, wonach einer „ersten einigermaßen belastbaren Schätzung der Obersten Baubehörde und externer Fachleuten“ zufolge für die Sanierung des Deutschen Museums mit mindestens 700 Millionen Euro kalkuliert werden müsse (<http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-munachen/sanierung-deutschen-museums-wird-immer-teurer-4763263.html>), frage ich die Staatsregierung

- welchen konkreten Inhalt die erwähnte Schätzung der Obersten Baubehörde hat (Kostenrahmen, Umfang der Sanierungsmaßnahmen etc.),
- auf welcher Grundlage die Schätzung beruht (Voruntersuchungen, Gutachten, einbezogene (externe) Fachleute etc.) und
- ob der Staatsregierung – falls keine Schätzung der Obersten Baubehörde vorliegt – sonstige Schätzungen über die Kosten für die Sanierung des Gesamtareals (inkl. „Forum der Technik“/Kongresshalle, Außenanlagen etc.) vorliegen?“

Antwort des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst:

Zu den Fragen in Spiegelstrich eins und zwei: Das Deutsche Museum (DM) als Anstalt des öffentlichen Rechts baut in eigener Verantwortung. Projektunterlagen einschließlich der erforderlichen Kostenermittlungen werden ausschließlich durch das DM erstellt. Die Darstellung des Medienberichts, es läge eine „*erste einigermaßen belastbare Schätzung der Obersten Baubehörde vor...*“ entspricht daher nicht den Tatsachen.

Die staatliche Bauverwaltung hat für die sog. „Zukunftsinitiative des Deutschen Museums“ lediglich die baufachliche Prüfung übernommen.

Demgemäß hat die staatliche Bauverwaltung die vom Deutschen Museum im Oktober 2014 vorgelegte Kostenschätzung auf Plausibilität geprüft. Nach Einschätzung der OBB sind die Sanierungskosten für das Zentrale Ausstellungsgebäude am unteren Rand angesiedelt; eine rein Substanz erhaltende Sanierung mit einfachem Standard wird mit dem Kostenansatz für möglich erachtet. Die vorliegende Kostenschätzung sei noch mit diversen Unsicherheitsfaktoren behaftet; eine belastbarere Kostenberechnung könne das DM erst nach Abschluss der weiteren Planungen vorlegen. Dies wird voraussichtlich im Sommer 2015 der Fall sein.

Wesentliche Aussage der Kostenschätzung ist, dass die vorhandenen Mittel im Umfang von rd. 445 Mio. € die Sanierung des Sammlungsgebäudes und die Modernisierung des größten Teils der Ausstellung gestatten. Die für die öffentliche Wahrnehmung und die Funktionsfähigkeit des Deutschen Museums besonders relevanten Bereiche können damit im vorgesehenen Zeitplan saniert bzw. modernisiert werden. Die in den zitierten Medienberichten aufgestellte Behauptung, für die Sanierung dieser Kernbereiche seien 700 Mio. € erforderlich, ist falsch.

Die anderen Elemente des Masterplans, also die Realisierung einer Zentralen Schausammlung sowie die Sanierung des Bibliotheksgebäudes und des Bestelmeyer-Baus (Forum) können demgegenüber innerhalb des vorgegebenen Finanzrahmens nicht realisiert werden: hierfür wären zusätzliche Mittel in erheblichem Umfang notwendig, die nach dem derzeitigen Kenntnisstand noch nicht beziffert werden können.

Zur Frage in Spiegelstrich drei: Eine Kostenschätzung zur Gesamtsanierung des kompletten Areals des Deutschen Museums auf der Münchner Museumsinsel liegt nicht vor.

München, den 3. März 2015